



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

288 (19.10.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56602)

General-Anzeiger



(Tägliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse: Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Bfg. monatlich. Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postnachschlag 2.30 pro Quartal.
Anzerate: Die Colonel-Zeile 20 Bfg. Die Restanten-Zeile 60 Bfg. Einzel-Nummern 3 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich: Für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herr. Meher, für den lokalen und pros. Theil Ernst Müller.
Für den Interimistheil: Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buch-Verlagsanstalt.
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
Kunstmäßig in Mannheim.

Nr. 288. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 19. Oktober 1893.

Auf zur Wahl!

Noch ist es Zeit zu wählen. Der Wahlakt dauert bis heute Nachmittag 4 Uhr.

Wer seiner Wahlpflicht noch nicht genügt hat, hole das Versäumte schnell nach. Jede Stimme fällt in's Gewicht. Wir müssen Alles aufbieten, damit wir heute der nationalliberalen Wahlmännerliste zum Siege verhelfen und damit unseren Mitbürger, Herrn

Karl Ladenburg

in den Landtag bringen.

Wer noch im Zweifel ist, wie er heute zu wählen hat, der lese nachfolgende Reden, die gestern Abend in der nationalliberalen

Saalbau-Versammlung

gehalten worden sind.

Herr Bankpräsident Karl Schard eröffnete die Versammlung und legte zunächst Rechenschaft darüber ab, wie es gekommen sei, daß Herr Karl Ladenburg als Kandidat der nationalliberalen Partei aufgestellt wurde. Das Vertrauen, welches man diesem Manne entgegengebracht habe, sei wohl in vollstem Maße gerechtfertigt. (Bravo!) Bevor man die Candidatur Herrn Ladenburg angeboten, habe man eine aus mehreren Mitgliedern des Ausschusses bestehende Kommission zu dem bisherigen Abgeordneten, Herrn Landgerichtspräsidenten Baffermann, geschickt mit dem Auftrag, einerseits Herrn Baffermann für die als bisheriger Abgeordneter geleisteten erfolgreichen Dienste namens der Partei den warmsten Dank auszusprechen (Bravo!) und hienach andererseits die Bitte zu knüpfen, daß er, wenngleich wir mehrere der von ihm ausgesprochenen Gründe gegen die Wiederannahme der Candidatur bis zu einem gewissen Grade anerkennen wollten und mußten, noch einmal in dieser so verhängnisvollen Stunde sich der Partei zur Verfügung stellen möge. Allein sein Entschluß war fest und unbeugsam und so mußten wir uns denn demselben fügen. Redner kommt sodann auf die Aufstellung der Candidatur Ladenburg zu sprechen. (Bravo!) Dort habe eine Deputation in längerer Ansprache die Gründe auseinandergesetzt, welche die Partei bewogen habe, diesem Mann die dringendste Bitte an das Herz zu legen, die Candidatur anzunehmen. Die Antwort des Herrn Ladenburg sei wenig hoffnungsvoll gewesen und auch hier habe man eine große Anzahl der gegen die Annahme der Candidatur vorgebrachten Gründe als berechtigte anerkennen müssen. Als aber die Deputation an den Patriotismus des Herrn Ladenburg appelliert und ihn darauf aufmerksam gemacht habe, daß sein Name und sein Ansehen vielleicht allein im Stande sei, die drohende Gefahr abzuwenden, da habe Herr Ladenburg erklärt: „Jetzt bin ich der Letzte!“ (Stürmischer minutenlanges Beifall.) „Noch eins“, so fuhr Herr Carl Schard fort, habe ich auf dem Herzen und ich kann mir nicht helfen, es muß herunter: Es hat unser Landesfürst die Stadt Mannheim mit einem Besuche erfreut. Was man politisch über den Landesfürsten und seine Regierung denken will, das gebe ich Jedermann frei, ich weiß nur, daß uns viele Völker um diesen hochherzigen, edlen und geliebten Fürsten beneiden. Ich habe nun in Blättern Mannheims Dinge gelesen, die einem die Schamröthe ins Gesicht treiben. Das sind grobe Fehler gegen den Wohlstand. Jeder, der Gäste zu Hause empfängt, ehrt das Gastrecht, das ist ein alter Brauch und wird nicht bloß bei kultivierten Völkern, sondern auch bei den Barbaren hochgehalten. (Stürmisches, minutenlanges Bravo.) Ich sage das nicht aus Voyalismusdrang, denn ich bin mit meinem Leben nahezu fertig und habe nicht mehr viel zu erwarten. Ich habe es nur für meine Pflicht gehalten, vom Standpunkt des Gastrechtes aus gegen eine solche grobe Verletzung desselben energisch Protest einzulegen. (Stürmischer Beifall.) Redner machte am Schluß seiner anhebenden Rede darauf aufmerksam, daß es die Schuld der Läden sein werde, wenn heute die Wahlklacht verloren gehe. Es gelte heute, den Frieden unserer Vaterstadt zu erhalten. Mit diesem Wunsch sei möge heute Jeder an die Wahlurne treten. (Wohlfühler, anhaltender Beifall.)

Hierauf bestieg der Kandidat der nationalliberalen Partei,

Herr Carl Ladenburg,

von der Versammlung auf das Herzlichste begrüßt, das

Rednerpult. Derselbe führte Folgendes aus:
Geehrte Herren und Parteigenossen! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den warmen Empfang und dem Herrn Vorredner für die klare zutreffende Darstellung bezüglich der Aufstellung meiner Candidatur. Wenn ich nicht sofort zustimmen konnte, so war das nicht etwa ein Mangel an Hingabe an unsere Sache, sondern der Zweifel, ob es mir gelingen könnte, die Interessen, welche es hier gilt, so zu wahren, wie ich es gern möchte. Es herrschte bei mir Zweifel vor, ob das Können dem Willen gleich steht, mit Rücksicht auf mein Alter, mit Rücksicht darauf, ob ich die nötige Kraft und Energie entwickeln kann, unter Verhältnissen, wie sie gegenwärtig vorherrschen.

Seitdem ich politisch zu denken begann, haben sich zwei Ideale bei mir herausgebildet, die mich in gewissen Sinne bis an das Ende meiner Tage begleiten werden. Mein Erstes war die Einigung Deutschlands zu einem mächtigen Reiche, das

Zweite die freirechtliche Entwicklung unserer staatlichen und kommunalen Einrichtungen.

Unter blutigen, heißen Kämpfen entstand groß und mächtig das deutsche Reich, aber erinnern wir uns, daß vorher national gestimmte Männer den Gedanken an diese Einigung in die Volksseele hineingetragen haben, daß sie ohne Unterlaß dafür oft mit schweren Opfern gekämpft und ihr Bestes eingesetzt haben, daß der Gedanke reife und die Nation die Frucht einheimse.

Mein zweites Ideal, die freirechtliche Entwicklung unserer staatlichen und kommunalen Einrichtungen hat seinen so sicheren Treppstein, diese Entwicklung erreicht eigentlich niemals ihr Ziel, sie erfordert eine unermüdbare Thätigkeit, ein besonderes Verständnis für die Wandlungen, die sich in der Nation vollziehen.

Desto schwieriger ist die Aufgabe jener Männer, die, gehoben durch die Liebe zum Vaterland, an der freirechtlichen Ausgestaltung weiter arbeiten.

Diese Bewegung nach beiden Seiten ist zum großen Theil aus dem Bürgerthum hervorgegangen, welches, wie namentlich bei uns in Baden, das sich seit 1818 einer Verfassung erfreut, ein Bollwerk der Freiheit bildet. Badens Regierungssystem, seine politische Entwicklung, seine Gesetzgebung im Großen und Ganzen sind dafür klassische Zeugen.

Und nun stehen wir vor dem merkwürdigen Schauspiel, daß diese Parteien des nationalen und liberalen Bürgerthums und ich jähle Alle dahin, die nicht Sonderinteressen verfolgen oder bewußt der Reaction zutreiben wollen — unter sich um ein Plus oder Minus kämpfen, das Errungene und das vernünftigerweise zu Erringende dadurch in Frage stellen.

Ich bin kein eigentlich politischer Mann und muß diese Dinge mehr aus dem Gesichtswinkel betrachten und beurtheilen, welcher sich aus dem praktischen Leben ergibt. Da sage ich: „Wo eine Gefahr der Zerstörung droht, da gilt es doch sicherlich in erster Linie das zu erhalten, was man besitzt; das wird gewiß Jeder von Ihnen auch so machen und im politischen Leben wird dies auch der richtige Grundsatz sein.“

Ich frage nun, sind wirklich keine dunkeln Punkte am politischen Horizonte vorhanden, die sich zu unseren freirechtlichen Zuständen schwer bedrohenden Explosionen verdrängen könnten.

Ich erinnere nur daran, wie von einer Seite gerade das Bürgerthum, die breiten Mittelklassen und damit alle selbstständigen Existenzen angegriffen werden.

Diese Angriffe richten sich gegen den Erfolg hervorragender geistiger Befähigung und Thätigkeit, gegen den Erfolg der Wissenschaft, gegen den Erfolg der modernen Technik überhaupt. Sehen wir doch zu, was wir dieser Thätigkeit verdanken: unsere großartigen Verkehrsmittel, die Eisenbahnen, die Erweiterung der Schifffahrt, Telegraphie und Telephon-Anlagen, den Anschluß unserer Bergwerke, die Entwicklung unserer Industrie, in neuester Zeit die riesigen Erfolge auf dem Gebiete der Electrotechnik.

Daß körperliche Arbeit hierzu unbedingt erforderlich war und ist, daß gewisse Verschiebungen zum Nachtheil der Landwirtschaft eingetreten sind und Mißstände erzeugt haben, die beklagenswerth sind und Remedur erfordern, muß zugegeben werden.

Ich frage aber, ist in dieser Beziehung nichts geschehen und Anderes nicht im Werden begriffen? Ist die Belämpfung epidemischer Krankheiten und Seuchen, in neuester Zeit der Cholera, durch die Wissenschaft und die sich ihr anschließende Gesundheitspflege nicht ein sprechendes Zeichen für die ethischen Momente unserer kulturellen Entwicklung, sind es nicht auch die Schulen, die Spitäler, Bäder und sonstige Wohlfahrts-Einrichtungen, unsere Social-Gesetzgebung?

Dürfen wir da nicht mit Recht hervorheben, daß die in diesem Jahrhundert erzeugten Väter, wie noch nie vorher den breiten Volksmassen zu Gute gekommen sind, daß die Lebenshaltung eines jeden Einzelnen eine gegen frühere Zeiten gebesserte ist und daß der Sinn für Gemeinnützigkeit, für Socialpolitik sich unendlich gehoben hat.

Mit diesem Bewußtsein dürfen wir das uns hingeworfene Wort „Bourgeois“ ruhig hinnehmen, aber es enthält die Mahnung, uns zu einigen und zu stärken, um unser Erwerbsleben zu sichern, unsere freirechtlichen Errungenschaften auf allen Gebieten zu erhalten gegen Angriffe, die man neuerdings mit der Versicherung wirkungsloser denn früher zu motiviren versucht, es handle sich nicht um Aufhebung des Privat-Eigentums, während man in demselben Satz sich dazu bekent, daß die Aufhebung des Privat-Eigentums nur an Grund und Boden, Gruben und Bergwerken, Rohstoffen, Werkzeugen, Maschinen und Verkehrsmitteln beabsichtigt sei.

Wissen Sie was das heißt? Das ist die Aufhebung des Privat-Eigentums an all' den Dingen, die die Voraussetzung jeder Güter-Erzeugung sind, womit radikaler und schlagender das Erkerben und Aufheben des Privat-Eigentums gar nicht hieniesem werden kann.

Lassen Sie uns unbeirrt um solche und andere Einwürfe politischer Natur den Weg weiter wandeln, den wir in bester Erkenntnis und vollster Ueberzeugung mit Erfolg, wie sogar unsere Gegner zugeben, betreten haben. Das heißt, sorgen wir nach wie vor für ruhige, stetige, aber gedeihlich fortschreitende Entwicklung unserer Gesetzgebung, zum Theil unseres ganzen Landes. In diesem Sinne werde ich trotz meines Alters immer gerne mitarbeiten und meinem 2. Ideal niemals untreu werden.

Hinter dieser Versicherung, darf ich doch frei aussprechen, ohne mißverstanden zu werden, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse in erster Linie unsere volle Aufmerksamkeit erheischen.

Wir haben mit Vorgängen in fremden Ländern in Europa und Amerika zu rechnen, die theils vorübergehender, theils dauernder Natur sind.

Die Zukunft Mannheims, dessen großartiges Gedeihen mit dem Zeitpunkt unserer liberalen Gesetzgebung beginnt, steht mit

jenen Vorgängen und der Entwicklung der ökonomischen Verhältnisse, wie sie immer mehr und mehr in die Erscheinung tritt, eng zusammen. Wir haben jetzt mit der unbestrittenen Thatsache zu rechnen, daß der Consumtent dem Produzenten fortwährend näher tritt. Das ist die Consequenz unserer raschen, vielfachen Kommunikations- und Verständigungsmittel, wie Telegraph und Telephon.

Mannheim bewegt jetzt in Ein- und Ausgange 6 Millionen tons und steht damit in Deutschland an dritter Stelle. Es wird unsere Aufgabe sein, diesen Verkehr nicht nur zu erhalten, sondern noch zu steigern.

Mannheim wird suchen müssen, etwa mit Hilfe eines wirthschaftlichen Barant-Systems mehr und mehr der Waaren-Speicher seines Hinterlandes zu werden und mehr und mehr Gelegenheit zu bieten, die Industrie an sich zu ziehen.

Wenn der nächste Landtag dazu berufen ist, dem Project eines Industriehafens näher zu treten, so dürfen damit die Aussichten auf eine weitere Entwicklung Mannheims erheblich gesteigert und den Vertretern Ihrer Stadt, so weit sie noch an dem Blühen und Gedeihen der Industrie und des Handels theilnehmen, Gelegenheit geboten sein, diese tief in unser kommerzielles Leben eingreifenden Interessen zu fördern.

Ich halte es für selbstverständlich, daß anderen auch Mannheim speziell betreffenden Punkten, wie Erbauung eines Gymnasiums, Ueberführung der Lindenhofstraße, eine besondere Aufmerksamkeit gezollt werde, und wende mich nun dem Programm unserer Partei zu.

Ich kann mich ganz und gar auf den Boden desselben stellen und sehe in dem weissen Wahlhüte eine Gewähr dafür, daß die Partei Erprobtes und Bewährtes in unserm Lande bewahren will. Andererseits kann auch ich mich bereit erklären, alle Beschwerden zu prüfen und an Beseitigung beziehender Mängel mitzuwirken. In dieser Hinsicht möchte ich noch unser derzeitiges Steuerwesen erwähnen, welches eine zu starke Belastung der Grund- und Häuserbesitzer und des Gewerbebetriebs in sich schließt, der dadurch wohl abgehoben werden kann, daß nach preussischem Muster diese Steuern vom Staate aufgelassen und den Gemeinden überwiehen werden, und ferner, daß mit Rücksicht auf die allgemeinen Preisverhältnisse ein energisches Eintreten für die niederen Beamten, insbesondere der Eisenbahnbeamten unserer Stadt erforderlich ist.

Mit diesen Vorfällen ausgerüstet, mit meinen Ihnen bekannten Gesinnungen und einem Herzen, welches warm für die Mitwelt schlägt, stelle ich mich Ihnen als Kandidaten zur Verfügung. (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Sodann bestieg Herr Geh. Commerzienrath Bf. Diefen die Rednertribüne, um die Candidatur des Herrn Ladenburg zu empfehlen. Wenn auch ein Abgeordneter für das ganze Land gewählt werde, so liege es doch gegenwärtig ganz hervorragend im Interesse Mannheims, einen Mann nach Karlsruhe zu entsenden, der gerade für die kommerziellen Bedürfnisse unserer Stadt das richtige Verständnis besitze. Der kommende Landtag werde sich hervorragend mit Mannheimer Angelegenheiten, besonders mit der Errichtung eines Industriehafens, zu beschäftigen haben. Der Redner ging dann auf die Bedeutung Mannheims als Handelsplatz näher ein. Wegen Mangel an Raum können wir leider diese glänzenden Ausführungen nur andeutungsweise bringen. Ganz großartig ist die Entwicklung unseres Handelsverkehrs. Derselbe wuchs in den Jahren von 1860—1870 77 pCt., 1870—1880 200 pCt., 1880 bis 1890 600 pCt., also in den 30 Jahren von 1860—1890 stieg derselbe auf fast 1000 pCt. Kein anderer Binnenhandelsplatz am Rhein hat eine solche Entwicklung aufzuweisen, alle Hafenplätze von Mainz bis Düsseldorf übertrifft Mannheim dreifach in Bezug auf den Verkehr. Der Redner wies auch energisch die namentlich in Norddeutschland herrschende und von dort in schädigender Weise verbreitete Meinung zurück, als sei Mannheim nur ein Expeditionsplatz. Mannheim ist im Gegentheil in Petroleum, Weizen, Kasse u. s. w. ein Eigenhandelsplatz ersten Ranges. Die überaus glänzenden Ausführungen des Redners fanden in der Versammlung stürmischen Beifall.

Hr. Bouquet empfahl die Candidatur Ladenburg Namens der Gewerbetreibenden der Stadt, wies die völlige Unbrauchbarkeit der gegnerischen Candidaturen nach u. schloß mit der Aufforderung zu gewissenhafter Erfüllung der Wahlpflicht, worauf Herr Schard mit dem gleichen Mahnruf die äußerst anregend verlaufene Versammlung schloß.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Oktober.

Gestern hat in Bremen die Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's unter Anwesenheit des Kaisers stattgefunden. Der Kaiser hielt dabei folgende Rede:

Ein schönes Fest voll erhebenden Inhaltes haben wir soeben gefeiert. Die treue Hansestadt Bremen trug in feierlicher Weise die Dankeschuld an den alten Kaiser Wilhelm ab. Ein würdigerer Tag konnte kaum für diese Feier gefunden werden, als der 18. Oktober, der Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig, wo die zur heiligen Allianz verbündeten Monarchen Preußen, Deutschland, ja man kann sagen, ganz Europa vom ehernen Joch der Unterdrückung befreiten. Der 18. Oktober ist fernerhin der Geburtstag des nachmaligen Kaisers Friedrich. Welch hohe Vorbedeutung für seine Zukunft! In seiner Brust trug er in jungen Jahren die Vorahnung der kommenden Ereignisse und den brennenden Wunsch nach der Einheit unseres geliebten Vaterlandes. Als nun

Preussische Regierung erbautes Petroleum-Motorboot im Betriebe vorgeführt. Der Großherzog sprach seine höchste Anerkennung über das Gesehene aus.

Engelhard's Tapetenfabrik.

Der Großherzog traf um 1/1 Uhr in der Fabrik ein, wo er von den Inhabern der Firma, Herrn Robert und Emil Engelhard begrüßt wurde. Im Fabrikhofe waren sämtliche Arbeiter aufgestellt und die Gefängnisabteilung des Vereins Engelhard'scher Arbeiter stimmte beim Eintritt Sr. Kgl. Hoheit die Fürstengymne an.

Ueber die gestrigen Besuche des Großherzogs wird uns gemeldet: Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik.

Der Großherzog traf heute früh 1/10 Uhr zur Besichtigung dieses Establishments ein und wurde von dem Präsidenten des Aufsichtsrathes, Herrn Commerzienrath Engelhorn begrüßt, welcher dem Fürsten zugleich die Mittheilung machte, daß Herr Hoff, der Director der Fabrik, leider durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert wäre, was vom Großherzog lebhaft beklagt wurde.

Wapp & Reuther.

Dem Inhaber der Firma, Herrn Carl Reuther, unter eheerbliebiger Begrüßung empfangen, gerühmte Seine Königl. Hoheit nach Vorstellung des Beamten und des Arbeiter-Ausschusses der Fabrik, zunächst die Maschinenerei zu besichtigen und mit hoher Befolge daselbst dem Guffe einer großen Wassertrahn-Säule anzusehen.

Nach hierauf folgender Besichtigung des Maschinenhauses und der Centralstelle der elektrischen Beleuchtungs-Anlage der Fabrik, ferner der im technischen Bureau aufgestellten Konstruktions-zeichnungen und statistischen Tafeln, die Entwicklung des Establishments seit seinem zwanzigjährigen Bestehen und seine Produktionsfähigkeit darstellend, nahm Seine Königl. Hoheit eine kurze Ansprache unter Ueberreichung eines Souvenets seitens einer der Töchter des Herrn Reuther kundreich entgegen.

Um die auf dem Hofraume der Fabrik aufgestellte Gruppe einer Anzahl größerer in der Fabrik erzeugter Apparate hatte sich inzwischen die Arbeiterschaft derselben, zur Zeit etwa 350 Mann, gesammelt und in ihre Mitte trat Seine Königl. Hoheit, um eine ergebene Dankagung des Fabrikbesizers, Herrn Reuther für die ihm erwiesene hohe Ehre entgegen zu nehmen und höchstliche Zufriedenheit über die Einrichtungen der Fabrik und über das zwischen der Leitung und den Arbeitern derselben konstatirte gute Verhältnis auszusprechen.

Zur Erinnerung an den seinem Establishments zu hoher Ehre gereichenden Besuch und zugleich aus Anlass einer in den nächsten Tagen bevorstehenden freudigen Familienfeier, der Vermählung seiner ältesten Tochter mit Herrn Ingenieur Böhringer, stiftete Herr Reuther ein Kapital von Mt. 50,000, dessen Zinsen jährlich zur Unterstüßung bedürftiger Arbeiter der Fabrik und deren Angehörigen verwendet werden sollen.

Die Arbeiterschaft gab ihrem Dank für diese hochherzige Stiftung lebhaften Ausdruck.

Den Bericht über den Besuch der Maschinenfabrik Heinrich Lanz können wir erst morgen bringen.

Ueber die Besuche, welche die Frau Großherzogin am Dienstag abstellte, gehen uns noch folgende Berichte zu:

Im Wöchnerinnenasyl

wurde unsere hochgeehrte Frau Großherzogin unter deren Protektorat die Anstalt steht, von Frau Geh. Oberregierungs-rath Frech und dem dirigirenden Arzt Herrn Dr. Nermann empfangen. Das erste vor 8 Jahren in der Anstalt geborene Kind — nach ihm erblickten bis heute 1225 kleine Weltbürger das Licht der Welt im Wöchnerinnenasyl — das damals nach unserer Landesfürstin Luise getauft worden war, überreichte unserer Großherzogin einen großen Rosenkranz.

Diakonissenhaus.

Am 4 Uhr Nachmittags langte die Großherzogin mit Gesolge im Diakonissenhaus an, von dem Vorstand ehrsüchtig begrüßt. Die hohe Frau ließ sich zuerst die Mitglieder des Vorstandes vorstellen und unterhielt sich einige Zeit mit denselben über das Ergehen der Anstalt. Die Schwestern sangen darauf das Lied „Harte meine Seele“, das Ihrer Kgl. Hoheit so wohlgefiel, daß sie sich Text und Melodie ausbat.

Ueber die Festlichkeiten in Medarau, welche am letzten Sonntag stattfanden, tragen wir nach folgende interessante Einzelheiten nach.

Der Bericht über den Besuch der Frau Großherzogin in Medarau, welche am letzten Sonntag stattfanden, tragen wir nach folgende interessante Einzelheiten nach. Borek sei bemerkt, daß wir die hochinteressante Rede des Herrn Professors Mathy bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals infolge Raummangels erst in unserer morgigen Nummer zum Abdruck bringen können. Unmittelbar nach dem Gottesdienste in der protestantischen Kirche fuhr der Großherzog beim Herrn Bürgermeister Dr. H. vor, wo ihm des Bürgermeisters Tochterlein ein Gedicht vorgetragen und einen prachtvollen Blumenkranz überreichte.

Auf Dülmenau.

Roman von G. Bourras.

(Fortsetzung)

Die beiden Mädchen wandelten an jenem Geburtstage im Parde von Dülmenau, während Edwin sich der Aufgabe widmete, Frau Roslin zu unterhalten. Es war eine Aufgabe für ihn, und zwar eine schwere, denn seine Gedanken weilten bei Isa, die in ihrer ersten, ängstigen Zeit ihn und sein Herz gefangen genommen hatte.

„Ja, wenn ich immer in dieser Art dem Zuge meines Herzens folgen könnte, Frau Roslin“, sagte er sinnend. „Wie soll ich das verstehen, Herr von Bodenhäuser?“

dieser günstige Eindruck hat sich zu einer wahren, tiefen Neigung erweitert. — Glauben Sie, daß ich hoffen darf?“

„Sie sehen mich erstaunt, Herr von Bodenhäuser, das hatte ich nicht erwartet. Aber mein lieber Freund, Ihnen zu offenbaren, ob Sie hoffen dürfen, ist mir unmöglich, denn Isa's Herz ist für mich ein Buch mit sieben Siegeln.“

„Fraulein Isa ist heute achtzehn Jahre alt geworden, Frau Roslin; sie ist kein Kind mehr, sie ist seine reizvoll erblühte Jungfrau, die sich ihres warmen Herzens wohl bewußt ist.“

„Sie schwärmen, mein Freund — dort kommen die Mädchen, wenn Sie eine Abweisung nicht scheuen und sie uns nicht nachtragen wollen — nun, so gehen Sie in Gottes Namen, ich kann mir keinen besseren Schwiegerohn wünschen.“

„Geben Sie Dank, werthe Frau, wie auch sich mein Schicksal wendet, meine Freundschaft bleibt Ihnen und Isa immer“, stammelte Edwin und drückte seine Lippen auf die ihm dargebotene Hand, dann eilte er hinweg.

Die Umarmungen, die ihn bewegten, spiegelten sich auf seinem guten Antlitz, in seinen treuen, blauen Augen wieder und gaben ihm ein ganz anderes Aussehen.

„Aber Edwin, Du lässest Frau Roslin allein?“ rief Silba.

„Nur so lange, kleine Maus, bist Du bei ihr angelangt bist, sie möchte Dich um eine Handarbeit befragen.“

„Dann würde ich nicht das Recht danach zu fragen, ich weiß, Fraulein Isa“, erwiderte Edwin leinlaut und leugend. (Fortsetzung folgt.)

Strade vor dem Rathhaus versammelt hatten, besuchte die Großherzogin die katholische Kirche, wo er vom Pfarer Freund mit einer Ansprache begrüßt wurde, worauf der katholische Choralchor einen Chorgesang vortrug. — Den Gemeinderath begrüßte der Großherzog im Rathhaus, dessen Treppenhause, Bürgermeisterzimmer und Rathsaal würdig geschmückt war. — Nach dem Enthüllungsfeste fuhr der Großherzog durch einige Straßen des Dorfes, die er bis dahin noch nicht berührt hatte. — Nach den Reden auf dem Festplatze ließ er sich vom Gauvorsitzenden noch die anwesenden Vereinsvorstände vorstellen, wobei er die von auswärts gekommenen Herren, das Präsidialmitglied der bayerischen und pfälzischen Kampfgenoossenschaft, Herrn Wickel aus Frankenthal, das Ehrenmitglied der bayerischen Kampfgenoossenschaft und Vorsitzenden des Militärverbandes Ludwigshafen, Herrn Premierlieutenant d. L. Dietrich vom Henshof, ferner den Führer der Kranken-trägerabtheilung des Mannheimer Militärverbandes, Herrn Gg. Müller, Besitzer der Ziegelei Sandhofen und die Vorstande des Kriegervereins Mannheim, die Herren Premierlieutenant d. R. Peters, Gize und Buchardt, sowie die schon mehr genannten Herren Masfart und Saffler von Neckarau besonders ausgezeichnete.

Bemerkte wurde, daß der Großherzog bei jeder Gelegenheit die bayerischen Offiziere, vor Allem Herrn Oberst Zoll, Bezirkskommandeur in Ludwigshafen, ausgezeichnete.

Die Abfahrt des Großherzogs.

Auf Mittwoch Vormittag war seitens des Großherzogs der Besuch der Fabrikestablishments von Heinrich Lanz, Wapp u. Reuther und Gummi-Guttapercha- u. Asbestfabrik in Aussicht genommen, welcher auch trotz des unaufrührlich strömenden Regens stattfand.

Es folgte darauf ein vom Offizierskorps der Artillerie-Abtheilung dargebotenes Frühstück, zu welchem auch die Herren Landeskommissar Oberregierungs-rath Frech und Geheimer Regierungsrath Freiherr v. Müdt, sowie Herr Oberbürgermeister Bed Einladungen erhalten hatten.

Alsdann besuchte der Großherzog die verschiedenen im Schloße untergebrachten Großherzoglichen und Städtischen Sammlungen.

Der Zeitpunkt der Abreise des Landesfürsten war auf 5 Uhr 7 Min. Abends festgesetzt.

Eine ursprünglich beabsichtigte Spalierbildung an den Straßen zum Bahnhof durch die Schuljugend, welche der Großherzog huldvoll zu genehmigen gerührt hatte, wurde mit Rücksicht auf die andauernden Regenschauer nicht gemüthet, um nicht die Knaben allzusehr dem Unwetter auszusetzen. Ungeachtet des letzteren hatte sich um die Zeit der Abreise eine ungeheure Menschenmenge am Bahnhofe eingefunden.

Punkt fünf Uhr trafen der Großherzog, begleitet von dem Legationsrath Freiherrn von Babo und dem Flügeladjutanten, Freiherrn von Schönau-Weyer, sowie dem Herren Landeskommissar Frech und Amtsvorstand Gehrn. v. Müdt am Bahnhofe ein.

Dieselbst hatten sich die drei Bürgermeister, die Mitglieder des Stadtraths und Stadtverordneten-Vorstandes, der Oberst und Regimentskommandeur Herr von Verbandt, sowie der Vizepräsident der Handelskammer, Herr Commerzienrath Herzog und Hr. Amtmann Dr. Schmidt eingefunden.

Der Großherzog nahm bei der folgenden Abschiedsvorstellung wiederholt Veranlassung, dem Oberbürgermeister Allerhöchst seinen herzlichen Dank für die außerordentlich vielen und großartigen Veranstaltungen und die vom anhänglichen Herzen kommende Begrüßung seitens der Bevölkerung auszusprechen. Dabei brachte er dem Amtsvorstand und dem Oberbürgermeister zugleich sein Bedauern zum Ausdruck, daß er den von ihm beabsichtigt gewesen Besuch ihrer Familien bei der Kürze der Zeit nicht habe zur Ausführung bringen können.

Ueber die vom Oberbürgermeister gemachte Mittheilung von dem aus Anlass Allerhöchstdessen Anwesenheit gestifteten Wohlthätigkeitskassen hiesiger Industriellen — Herr Heinrich Lanz spendete 10,000 M. zur Verwendung für die Arbeitslosen des nächsten Winters, Herr Carl Reuther, Inhaber der Firma Wapp & Reuther, stiftete ein Kapital von 50,000 M., dessen Zinsen für frunkte Arbeiter und die Hinterbliebenen verstorbener Arbeiter seiner Fabrik verwendet werden sollten — zeigte sich der Großherzog auf's Freudigste überrascht und beauftragte er den Oberbürgermeister, den edlen Spendern Allerhöchstdessen warmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Auf den allseitig ausgesprochenen Wunsch, Seine Königl. Hoheit möge die Stadt Mannheim baldig wieder durch seinen Besuch auszeichnen, gab der Großherzog huldvoll seine dahingehende Zusage. Jedenfalls konnte er für die im kommenden Juni stattfindende Einweihung des Kaiserdenkmals seine Anwesenheit mit aller Bestimmtheit in Aussicht stellen. Schließlich verabschiedete der Großherzog wiederholt, wie angenehm er von der geradezu erstaunlichen Entwicklung unserer Stadt innerhalb der letzten Jahre überrascht sei, wobei er der Hoffnung Raum gab, bei seiner nächsten Anwesenheit von einem gleich erfreulichen Fortschreiten sich überzeugen zu können.

Auch er schweig eine Zeitlang, dann hob er plötzlich den gefenkten Kopf und heftete seinen inigen Blick auf Isa's bleiches Antlitz.

„Fraulein Isa“, begann er leise, „ahnen Sie nicht, warum ich diesen einsamen Weg noch einmal mit Ihnen gehen wollte? Fühlen Sie nicht, daß ich endlich Klarheit haben, endlich erfahren möchte, was ich hoffen darf?“

Isa ward noch bleicher und athmte wie beschwörend ihre Hand.

„Ich denke, Sie haben längst bemerkt, wie Ihr Liebreiz mein Herz in Flammen aufgehen läßt, daß ich Sie heiß und innig liebe und daß ich kein größeres Glück kenne, als Sie mein nennen zu dürfen. — Sie schweigen, Fraulein Isa? Habe ich Sie überrascht? O, sprechen Sie mir ein Wörtchen, sagen Sie mir, daß Sie mit ein wenig gut sind, Fraulein Isa!“ drängte er athemlos.

„Sie haben mich sehr überrascht, Herr von Bodenhäuser“, erwiderte Isa leise und doch fest, „um so mehr, als ich in Ihnen nur den Freund, den Bruder der Freundin erblicke. Was mein Wesen zu einer anderen Bedeutung Anlaß, so verzeihen Sie mir, daß ich unwillkürlich eine Hoffnung nährte, die sich — nie verwirklichen kann.“

Edwin war wie erschmettert; er hob sein verstörtes Gesicht und sah ihr bittend in die ernsten, grauen Augen.

„Vergt Ihr Herz gar kein märmerees Gefühl für mich, Fraulein Isa? Lassen Sie mich wenigstens hoffen, daß es sich entzünden wird an meiner heißen, leidenschaftlichen Liebe“, flehte Edwin.

Isa schüttelte den Kopf.

„Sie hoffen vergeblich, Herr von Bodenhäuser, mein Herz kann keine Liebe fassen.“

„So lieben Sie einen Andern, Isa!“ rief er schmerzlich und doch mit Eifersucht.

Isa richtete sich auf; wie Schuppen fiel es von ihrem inneren Auge, während eine heiße Blutwelle ihr marmorblasser Antlitz überflaute.

„Nein!“ rief sie rauh und hart hervor, „und wenn auch —“

„Dann hätte ich nicht das Recht danach zu fragen, ich weiß, Fraulein Isa“, erwiderte Edwin leinlaut und leugend. (Fortsetzung folgt.)

Die Stimmung der zu Tausenden vor dem Bahnhof und auf dem Bahnsteig anwesenden, aus allen Ständen zusammengeflochtenen Volksmenge war eine geradezu begeisterte.

Nachträglich ist noch mitzutheilen, daß bei der Abreise am Montag die Krankenträger-Abtheilung des Mannheimer Militärvereins-Verbandes eine hübsche Ovation bereitet.

Wie der Hofbericht der amtlichen „Karlz. Zeitung“ meldet, empfing der Großherzog am Dienstag Vormittag 8 Uhr im Großherzoglichen Schlosse die Vorstände der Großherzoglichen Staatsbehörden, sowie Vertreter der Geistlichkeit von Mannheim.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Oktober 1893.

Versehung in den Ruhestand. Der Großherzog hat den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Aug. Winkler in Jahr auf sein Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Maschineningenieur-Praktikanten. Arthur Reichel von Gubingen, Felix Eimer von Ohlau, Otto Balk von Karlsruhe und Fritz Joos von Oberkirch sind auf Grund der ordnungsgemäß bestandenen maschinentechnischen Staatsprüfung unter die Zahl der Maschineningenieur-Praktikanten aufgenommen worden.

Saalbau-Konzert. Wir machen darauf aufmerksam, daß heute Abend im Saalbau das zweite vollständige Konzert, gegeben von der Kapelle Petermann, stattfindet.

Konkurse in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Mechanikers Georg Schweinfurt h. Konkursverwalter: Kaufmann Georg Fischer. Prüfungstermin: 28. November.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 20. Okt. Unter dem Einfluß des Hochdrucks, der vom Nordap her in die obere Ostsee eingedrungen ist und eines neuen Hochdrucks, der über Irland und Mittelengland sich über der unteren Nordsee ausgebreitet hat, ist der Luftwirbel über der unteren Ostsee im Abzug nach Vittauen begriffen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 18. Okt. Dr. Wolfgang Alexander Meyer von hier ist zum Dramaturgen am Hof- und Nationaltheater in Mannheim ernannt worden.

Otterweiher, 18. Okt. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Quälischen Mühle dahier. Die 14 Jahre alte Tochter des Mühlenbesizers Franz Guhl, Namens Marie Anna, kam zu nahe an ein Rad, wurde von demselben erfaßt, in die Tiefe geschleudert und darauf eingeklemmt, daß das unglückliche Mädchen aus seiner schrecklichen Lage erst befreit werden konnte, nachdem das Wasser abgelaßt und das Rad mit Hilfe einer Winde rückwärts geschafft worden war.

Serichtszeitung.

Mannheim, 18. Okt. (Schwurgericht.) 7. Fall. Mit Freisprechung endete die Verhandlung einer gegen den 82 Jahre alten Landwirth Johann Thoman Walter von Dainbach wegen Todtschlagsversuches gerichteten Anklage. Die Auffassung des vorliegenden Falles als Todtschlagsversuch rührt von dem Schöffengericht her, vor welchem sich der Angeklagte wegen derselben Sache nur wegen Bedrohung verantworten sollte, welches jedoch den Fall als einen Todtschlagsversuch zur Aburtheilung vor das hiesige Schwurgericht verwies.

8. Fall. Der 24 Jahre alte Geschäftsfreisende Ludwig Weismar von Bruchsal wird von der Anklage, am 22. Juli d. J. in der Wirthschaft zum „Löwen“ in Nauenburg an einer Kellnerin ein geschlechtlich strafbares Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, freigesprochen.

9. Fall. Hier in der Zeit vom Mai 1891 bis Juni d. J. an verschiedenen Personen verübten Sittlichkeitsverbrechen ist der 19 Jahre alte Tagelöhner Josef Fischer von Gorchheim angeklagt, der heute zweier dieser Verbrechen für schuldig erkannt wird und in Folge dessen 1 Jahr Gefängniß abzusitzen 3 Monate Untersuchungshaft erhält.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Daß Richard Wagner vor seiner Berufung nach München in den denkbar traurigsten materiellen Verhältnissen lebte, ist allbekannt. Dennoch sind, so viel ich weiß, so schreibt ein Mitarbeiter der „Münchener Allg. Ztg.“, die näheren Umstände darüber nicht in die Öffentlichkeit gedrungen.

Byron's Kain auf der Bühne. Das „Deutsche Theater“ hat die Ausführung einer Idee in Angriff genommen, welche Direktor Perrone bereits seit Jahren plante.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Tarent, 17. Okt. Admiral Seymour empfing heute, nachdem er den Besuch des Bürgermeisters und des Unterpräfekten erwirbt hatte, die Abordnungen der Arbeitervereine, die ein reich ausgestattetes Album mit Ansichten von Tarent überreichten.

Die Russenfeste in Paris.

Paris, 18. Oct. Die Festbegeisterung scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Eine Anzahl Bewohner der Rue de Berlin ist beim Stadtrath mit der Bitte vorstellig geworden, ihre Straße in Rue de Kronstadt umzutauschen.

Dem Frühstück auf der russischen Botschaft wohnten außer den Russen mehrere Minister und Großwürdenträger bei.

die Menge ihnen begeisterte Kundgebungen dar. Des Ministerpräsidenten Dupuy Trinkspruch lautet: „Aus tiefstem Herzen erhebe ich mein Glas auf das Wohl Seiner Majestät des Zaren, Ihrer Majestät der Kaiserin und der kaiserlichen Familie!“

Zwischen Carnot und dem Zaren sind folgende Depeschen gewechselt worden:

Seiner Majestät dem Kaiser von Russland. Im Augenblick, wo das schöne von Ew. Majestät gesandte Geschwader auf der Rhebe von London Anker wirft und die tapferen russischen Seeleute die ersten der jubelnden Grüße hören, welche das französische Volk ihnen vorbehalten hat, ist es mir ein Bedürfnis, Ew. Majestät meinen herzlichsten Dank zu sagen und meine aufrichtige Freude auszudrücken, welche ich empfinde über dieses neue Zeichen der tiefen Zuneigung, die Frankreich und Russland verbindet.

Au den Präsidenten der Republik! Auf Ihr Bewunderndes Telegramm fühle ich mich verpflichtet, Ihnen das Vergnügen auszuwirken, daß ich darüber empfinde, daß unser Geschwader den Besuch erwidern konnte, den die tapferen französischen Seeleute in Kronstadt abstatuieren. Alexander.

Seiner Majestät dem Zaren. Durch den Besuch der französischen Schiffe in Kopenhagen gaben Ew. Majestät gestern meinem Vaterland einen neuen Beweis der Zuneigung, von dem ganz Frankreich tief gerührt sein wird. Ich mache mich zu seinem Dolmetscher und drücke Ew. Majestät meinen wärmsten Dank aus. Carnot.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. Okt. Heute notirten: Mannheimer Aktienbrauerei 185 bez., Speyerer Ziegelwerke sind zu 80 offerirt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 18. Okt., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 288 1/2, Diskonto-Kommandit 171.70, Berliner Handelsgesellschaft 180.90, Dresdner Bank 185.40, Banque Ottomane 115.55, Lombarden 85 1/2, 4proz. Capitel 102.20, 6proz. Mexikaner 60.15, 6proz. do. 48.90, Kölner Straßenbahn 184, Bochum 113.90, Selsenkirchen 186.10, Garpener 127.80, Hibernia 110.20, Laura 98.80, Gotthard-Aktien 161.10, Schweizer Central 118, Schweizer Nordost 105.50, Union 76.20, Jura-Simplon St.-Aktien 87.90, 6proz. Italiener 82.90.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 18. Oktober. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Markt: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — Schmalvieh I. — II. — Fohlen I. — II. — 64 Kälber I. 140, II. 120, 188 Schweine I. 122, II. 118. — Zuchtpferde — — — — — Arbeitspferde — — — — — Mischläge — — — — — Ferkel — — — — — 29 Schafe 80—25. — Lämmer — — — — — Fiegen — — — — — Ziegen — — — — — Zusammen 271 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 18. Oktober. Stroh per Jtr. 3.50, Heu per Jtr. 3.50, Kartoffeln von 12.00 bis 0.00 per Jtr., Weizen per Portion 20 Pf., Weiskorn per Stück 8 Pf., Roggen per Portion 20 Pf., Weiskorn per Stück 10 Pf., Weiskorn per 100 Stück 10 M., Weiskorn 8 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endivienalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 12 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carotten per Büschel 5 Pf., Pfäfersalaten per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.09 M., Kefel per Pfd. 6 Pf., Birnen per 25 Stück 60 Pf., Pfäumen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 25 Pf., Kirchen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 25 Pf., Pfirsche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 00 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.20 M., Handfäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Secht per Pfd. 1.20 M., Worsch per Pfd. 70 Pf., Weiskorn per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 60 Pf., Stochfische per Pfd. 25 Pf., Gase per Stück 8.50 M., Reh per Pfd. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Huhn (jung) per Stück 1.50 M., Feldhuhn per Stück 1.20 M., Ente per Stück 2.50 M., Tauben per Paar 0.90 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Stück 6.00 M.

Mannheimer Produktebörse vom 18. Okt. Weizen per November 15.20, März 16.05, Mai 16.15, Roggen per Nov. 13.50, März 13.70, Mai 13.80, Hafer per Nov. 15.10, März 15.80, Mai 15.90, Mais per Nov. 11.—, März 11.40, Mai 11.50 M. — Tendenz: behauptet. November-Weizen auf Realisationen gedrückt, für Frühjahrstermine dagegen preisbaltenb, Roggen geschäftlos, Hafer weichend auf überwiegendes Angebot. Mais in kleinen Posten zu 11 Markt gehandelt.

New York, 18. Oktbr. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Der Dampfer „Rhynland“, am 7. Okt. ab Antwerpen, ist heute hier angekommen. Philadelphia, 17. Okt. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Der Dampfer „Switzerland“, am 4. Okt. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

Wasserstandsberichte vom Monat Oktober.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (14, 15, 16, 17, 18, 19), Bemerkungen. Rows include Konstanz, Dünningen, Rehl, Lauterburg, Wagan, Germerstheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Robienz, Köln, Ruhrort, vom Neckar, Mannheim, Dellbrunn.

Die Menge ihnen begeisterte Kundgebungen dar. Des Ministerpräsidenten Dupuy Trinkspruch lautet: „Aus tiefstem Herzen erhebe ich mein Glas auf das Wohl Seiner Majestät des Zaren, Ihrer Majestät der Kaiserin und der kaiserlichen Familie!“

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1893 betr.
(1888) No. 1445 II. An die Beschäftigungskommissionen für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung:
Der Vorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat gemäß § 25 Abs. 1 der Verordnung vom 17. August 1889 bestimmt, daß mit den Vorarbeiten für die Revision des Katasters die sämtlichen Abschätzungskommissionen als bald zu beginnen, die neuen Kataster bis Mitte Dezember l. J. fertig zu stellen und an den Dr. Steuer-Kommissär einzuliefern haben.
Die Abschätzungskommissionen werden daran erinnert, daß bei Revision der Kataster die Vorschriften der §§ 25 bis 32 der Verordnung vom 17. Mai 1889, ferner die Anleitung des Groß-Landesversicherungsamts für die Abschätzungskommissionen und die Bemerkungen des Vorstandes der bad. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 1. Oktober 1891 sorgfältig zu beachten sind.
Die Anträge zur Fertigmachung der neuen Kataster sowie je ein Exemplar der Anleitung des Groß-Landesversicherungsamts und der Bemerkungen des Berufsgenossenschaftsvorstandes vom 1. Oktober 1891 geben den Abschätzungskommissionen mit der nächsten Post zu.
In den Gemeinden Pleßheim, Wallstadt und Sandhofen hat die Revision des Katasters nach § 31 der oben citirten Verordnung unter unmittelbarer Mitwirkung des Steuerkommissärs zu erfolgen. In diesen 3 Gemeinden ist schon Ziffer 8 des Abschnittes II der Anleitung des Landesversicherungsamts besonders zu beachten. Sollte eine Abschätzungskommission in Folge Ausbleibens von Mitgliedern nicht mehr vollständig sein, so hat der Herr Vorsitzende nach Anhörung des Gemeinderaths als bald Vorschläge über die erforderliche Ergänzung der Kommission anzufragen. 20069
Die Kennzeichnung dieser Befähigung ist innerhalb 8 Tagen anzuzeigen.
Mannheim, 18. Oktober 1893.
Groß-Bezirksamt.
Staf.

Bekanntmachung.
Heute
Donnerstag, den 19. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
findet die Fortsetzung der Zwangsversteigerung in Q 4, 5 statt; es kommen noch Bettladen, Betten, Weißzeug, Hochstuhl, Tisch, Stühle, Sofa, Uhren, Christbaumverzierung u. A. m. zum Ausverkauf.
Mannheim, 19. Oktober 1893.
Präsident.
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 20. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich an Ort und Stelle:
1 Buchdruckweilmaschinen
gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Zusammenkunft im Lokal
Q 4, 5, präcis 1/2 Uhr.
Mannheim, 18. Oktober 1893.
Eckbauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Bekanntmachung.
No. 51533. Ueber das Vermögen des Reichsanwalt Georg Schwinnert in Mannheim wird heute Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim.
Konkursforderungen sind bis zum 15. November 1893 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Borrechte bis zu genannten Termine entweder schriftlich einzurufen oder der Gerichtsvollzieheri zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.
Ingleich wird zur Befriedigung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 129 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag, 31. Oktober 1893,
Vormittags 9 Uhr
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag, 28. November 1893,
Vormittags 9 Uhr
vor dem Dr. Amtsgerichte Abth. 2 Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Befriedigung aufzulegen, von dem Besten der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. November 1893 Anzeige zu machen.
20100
Mannheim, 18. Oktober 1893.
Gerichtsvollzieher Großherzog.
Amtsgericht.
Staf.

Bekanntmachung.
Die Anlage eines Materialenplatzes betr.
(1888) Nr. 98831. Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt auf dem diesseitigen Redarvorland zwischen Schlachthaus und Friedhofstraße einen Materialenplatz für ihre Zwecke anzulegen. Der Plan liegt auf dem Rathhaus während 14 Tagen von Ausgabe dieses Blattes an zur Einsicht etwaiger Betheiligter offen.
20044
Etwaige Einwendungen sind binnen der gleichen Frist beim Bezirksamt oder Stadtrathe vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verfallen gelten.
Mannheim, 12. Oktober 1893.
Groß-Bezirksamt.
(ges.) Jehr. v. Kädt.

Bekanntmachung.
No. 20844. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntniss.
Mannheim, 12. Oktober 1893.
Stadtrat:
Präsident.
Rieser.

Italienischen Unterricht
ertheilt mit bestem Erfolg ein geb. Italiener. Ueberrinnert auch Italienisch, Latein, Griechisch, sowie Correkturen.
1893
Dr. unter C. D. 1893 an die Expedition d. Blattes.

Konkursverfahren.
No. 51011. Durch Beschluß des Amtsgerichts 11 vom heutigen Tage wurde über das Vermögen des Zimmermanns Job. Martin Koch in Mannheim angelegte Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung wieder aufgehoben.
20055
Mannheim, 16. Oktober 1893.
Gerichtsvollzieher Dr. Amtsgerichts.
Staf.

Bekanntmachung.
Die Anlage eines Materialenplatzes betr.
(1888) Nr. 98831. Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt auf dem diesseitigen Redarvorland zwischen Schlachthaus und Friedhofstraße einen Materialenplatz für ihre Zwecke anzulegen. Der Plan liegt auf dem Rathhaus während 14 Tagen von Ausgabe dieses Blattes an zur Einsicht etwaiger Betheiligter offen.
20044
Etwaige Einwendungen sind binnen der gleichen Frist beim Bezirksamt oder Stadtrathe vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verfallen gelten.
Mannheim, 12. Oktober 1893.
Groß-Bezirksamt.
(ges.) Jehr. v. Kädt.

Bekanntmachung.
No. 20844. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntniss.
Mannheim, 12. Oktober 1893.
Stadtrat:
Präsident.
Rieser.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 20. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Lokal Q 4, 5 dahier:
1 Sopha, 1 runder Tisch, 2 Balkenmöbeln mit Marmorplatte, 2 aufgerollte Betten, 4 Hochstühle, 1 Kasten, 2 Nachttische, 1 Spiegel, 1 Firmaschild, eine große Parthe Spejerei, eine Colonialwaaren, insbesondere auch mehrere 100 Flaschen Säbweins, Rum, Krat, Dimeberalt, Chocolate, Rauch- und Schnaps, tabak u. gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
20067
Zusammenkunft im Lokal Q 4, 5, präcis 1/2 Uhr.
Mannheim, 18. Oktober 1893.
Eckbauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 20. Oktober d. J.,
Vormittags 2 Uhr
werde ich im Lokal Q 4, 5 dahier:
1 Sopha, 1 runder Tisch, 2 Balkenmöbeln mit Marmorplatte, 2 aufgerollte Betten, 4 Hochstühle, 1 Kasten, 2 Nachttische, 1 Spiegel, 1 Firmaschild, eine große Parthe Spejerei, eine Colonialwaaren, insbesondere auch mehrere 100 Flaschen Säbweins, Rum, Krat, Dimeberalt, Chocolate, Rauch- und Schnaps, tabak u. gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 18. Oktober 1893.
Eckbauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Öffentliche Versteigerung
Freitag, 20. Okt. d. J.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich beim Rathhaus zu Redaran 1 Sekretär, 2 Chiffonier, 1 runder Tisch mit Decke, 1 Kasten, 4 Koffer und 2 Polsterstühle, 1 Bobentepich, 2 Bettvorlagen, Bilder, Spiegel, Vorhänge, 2300 Cigaretten, verschiedene Bettwäsche, 1 Pelocip, 1 Hopsenpresse, 140 Hopsensäcke, 100 Reiter Stiefel, 100 Hopsensäcke, 1 Dezimalwaage und noch verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
20069
Mannheim, 18. Oktober 1893.
Eckbauer,
Gerichtsvollzieher, C 4, 2.

Öffentliche Versteigerung.
Am
Freitag, den 20. Oktober 1893,
Vormittags 11 Uhr
werde ich mit Zusammenkunft bei der Jägerlust, Seidenheimerstraße:
Das Erträgniß an Dickrüben von circa 18 Ar,
ferner Nachmittags 2 Uhr im Lokal Q 4, 5:
1 Sekretär, 2 Chiffonier, ein Kasten, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Näherstühl, ein Schreibtisch, 1 Pianino, 1 Wirthstisch mit Wesson u. Zuberhör, 1 Hühnerstühl, 4 Wirthstische, ein Billard, 1 Drehstuhl mit Fuß u. Kraftbetrieb, 1 Bohrmaschine, 1 Leinwand, 1 Bordwagen, 1 Pferd im Vollstreckungswege und im Auftrage:
1 Parthe Cognac
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 19. Oktober 1893.
Eckbauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Öffentliche Versteigerung
Am
Freitag, den 20. Oktober 1893,
Vormittags 11 Uhr
werde ich mit Zusammenkunft bei der Jägerlust, Seidenheimerstraße:
Das Erträgniß an Dickrüben von circa 18 Ar,
ferner Nachmittags 2 Uhr im Lokal Q 4, 5:
1 Sekretär, 2 Chiffonier, ein Kasten, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Näherstühl, ein Schreibtisch, 1 Pianino, 1 Wirthstisch mit Wesson u. Zuberhör, 1 Hühnerstühl, 4 Wirthstische, ein Billard, 1 Drehstuhl mit Fuß u. Kraftbetrieb, 1 Bohrmaschine, 1 Leinwand, 1 Bordwagen, 1 Pferd im Vollstreckungswege und im Auftrage:
1 Parthe Cognac
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 19. Oktober 1893.
Eckbauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Italienischen Unterricht
ertheilt mit bestem Erfolg ein geb. Italiener. Ueberrinnert auch Italienisch, Latein, Griechisch, sowie Correkturen.
1893
Dr. unter C. D. 1893 an die Expedition d. Blattes.

Dankfagung.
No. 24338. Zum ehrennden Andenken an eine theure Dahingegangene ertheilen wir beider Verwendung zur Krone von „Lugensamt“ die Summe von 500 M., Fünfhundert Mark
und laden wir den Heber für diese hochherzige und wohlthätige Spende namens der damit Bedachten herzlich dank.
20023
Mannheim, 13. Oktober 1893.
Armenkommission:
Klop.
Ragenmayer.

Aufforderung.
Da die zweite Hälfte der evangelischen Kirchensteuer für 1893 auf 15. September d. J. 38. 1893 war, werden diejenigen Pächter, die mit der Bezahlung noch im Rückstande sind, ersucht, dieselbe innerhalb 10 Tagen zu bezahlen. Nichterhaltung dieses Terms hat Mahnung und weitere Bestreitung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.
18909
Mannheim, 16. Oktober 1893.
Der Kirchensteuer-Erheber,
Fischerer.

Statt besonderer Anzeige.
1891
Emilie Hess
Leo Treusch
Verlobte.
Mannheim, October 1893.

Geirathen,
sehr reiche Wittwen u. Waisen, direkt angemeldet, wünschen sich zu verheirathen durch das Reichsbureau R 4, 14, part. 18942
Delicateh-Sauerkraut
Neue Keller-Linsen
Eßig-Gurken 18935
Preiselbeeren
Bismarck-Heringe
Hoch-Victorie
feinst mar. Heringe
Kollmops, Sardinen.
Gebrüder Zipperer,
O 6, 3 u. Filiale T 5, 14.

Thee
feinsten Souchong-Thee
pr. Pfd. R. 250 und 3.—
feinst Pecco-Souchong
pr. Pfd. R. 4.— 18934
Gebrüder Zipperer,
O 6, 3 u. Filiale T 5, 14.

Gegen mäßige Vergütung
verleihen wir
Fräcke. 16509
Engelhorn & Sturm,
O 5, 5.

Im Namenstücken u. Felleutren empfiehlt sich
18248
Fr. Marie Bollinger, T 1, 1, 3. St.

Im Auftrage von
Vögel, Säugthiere
A. Müller, Q 6, 5.

Warnung.
Der große Erfolg, den unsere
Pa-H-Stollen
erlangen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere
Stets scharfen
H-Stollen
Kronentitel unmöglich nur von uns direct, es nur in solch. Kleinhandlungen, in denen unser Plakat (Königlicher Kaiser in Eisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schillingendamm 3.
1893

Rehe Hasen
große Auswahl
Rehsechlegel.
Rehbug
pr. Pfd. 60 Pfg.
Fajanen.
Theodor Straube,
N 3, 1 Cde
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Schellfische, Cablian, Seezungen, Turbot, Blaufelchen, Hummer, Anstern, Astrachan-Caviar, Rheinfachs, Krammetsvögel.
Theodor Straube,
N 3, 1 Cde
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf
von A. B. Berggrath sel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 20083
Weinverkauf für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Cde, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Frische Schellfische
empfehlen billigst 20080
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt.

Frische Schellfische
empfehlen 20084
J. H. Kern, C 2, II

Frische Schellfische.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Offerte feinste grosse Schellfische Cablian
im Aufschnitt Pfund 40 Pfg.,
feinste Schollen zum Baden ganz angezeichnet (à la Seezungen) daher sehr empfehlenswerth.
Pfund 25 und 28 Pfg.,
Rothzungen
Pfund 30 Pfg.

Schellfische (Blöße, Rothzungen), Seezungen, Weißfische, Blaufelchen, Zander, Petermännchen, Seehechte, Weißfische, Seezungen, Knurrhahn, feinste holl. Flughechte
Pfund 65 Pfg. 20072

E1, 12, Marktstr.
Telephon 308
Dänische Fischgroßhandlung
Adolf Blumenthal.
Sehr gut sitzende, solid gearbeitete, Colttuch zu sehr billig. Preislisten fertigt an.
18822
Damen-Schneiderei, N 3, 15.

Landw. Winterschule Ladenburg.
Der Unterricht
beginnt Freitag, den 3. November d. J. 20074
Anmeldungen nimmt der Schulvorstand entgegen.

Arion Mannheim.
Isenmann'scher Männerchor.
Donnerstag, den 19. Oktober 1893, Abends 7, 9 Uhr
Abendunterhaltung mit Tanz,
wofür wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden herzlich einladen.
18915
Der Vorstand.

Saalbau Mannheim.
Donnerstag, den 19. Oktober
Zweites Volksthümliches Concert
ausgeführt von der vollständigen (28 Mann starken)
Capelle Petermann
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Petermann.
Entrée 25 Pfennig. Beginn 8 1/2 Uhr
Gewähltes Programm. 20014

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.
Heute Abend: 20079
Grosses Concert
des 1. süddeutschen Männer-Quartetts.
K 4, 12 Großer Mayerhof K 4, 12
Concert Clossmann.
Neues Programm! 20085 Neues Personal.
Wohnungs-Veränderung und Geschäftsempfehlung.
Einen int. Publikum von hier mache die ergebene Mittheilung, daß ich mit Heutigen meine seither innegehabte Wohnung verlassen und in mein Haus
M 8, 10 (Restauration Tatterfall)
gezogen bin.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Papierarbeiten sowie zur Anfertigung von Hausentwürfen und den dazu erforderlichen Plänen unter Zusicherung prompter, billiger Bedienung und zeichn. Hochachtungsvoll
Richard Kreis, M 8, 10, (Rest. Tatterfall). 18919

Friedrich Hirschfeld
Buchbinderei & Schreibwaarenhandlung
L 4, 15 L 4, 15.
Broschürenzirkel.
Einen Broschürenzirkel beabsichtige ich am 1. November d. J. zu begründen. Jeder Abonnent erhält für den geringen Beitrag von 75 Pf. monatl. 4 Broschüren religiösen, politischen, wissenschaftl., d. h. allgemein interessirenden Inhalts im Werthe von 2-5 R. Austausch 2 Mal monatl. durch meine Boten. Abonnements können zunächst unter 1/2 Jahr nicht angenommen werden. Besondere Wünsche bei Auswahl der Broschüren berücksichtige ich gern. — Beitrittserklärungen erbitte möglichst umgehend. 20077
N 4, 12 A. Bender's Antiqu. u. (E. Albrecht) N 4, 12
Ich habe mich hier als

Arzt
niedergelassen. 20019
Dr. med. Witsenhausen, prakt. Arzt.
Wohnung: H 2, 18, am Markt.
Sprechstunden von 8-9 Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

Trauer-Hüte
beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten.
Babette Maier,
F 6, 8. MODES. F 6, 8.
Für Sterbefälle
empfehlen unser großes Lager 1768

Sterbekleider
für jedes Alter und in allen Preisen.
Geschwister Suzen, P 1, 11, an den Planken.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Vater, Vater und Schwiegervater
Herr Martin Weidemeier,
Privatmann,
gestern Abend 9 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden, im Alter von 67 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist.
Mannheim, den 18. Oktober 1893. 20045
Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Auf Wunsch des Verstorbenen wird die Leiche von hier nach Waldorf überführt und am Freitag Vormittag 10 1/2 Uhr dort beerdigt.
Evangel. prot. Gemeindeg.
Donnerstag, 19. Oktober 1893.
Concordienstraße. Abends 8 Uhr Predigt; Herr Stadtvicar Schmidt.
In der Synagoge.
Freitag, den 20. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, Samstag, den 21. Oktober, Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr, Jugendgottesdienst mit Schriftklärung.

Gummi-Waaren
Asbest-Waaren
Hanfschläuche
Ledertreibriemen.

Heinrich Helwig, Mannheim
M 2, 8 in der Nähe des Kaufhauses M 2, 8.
Telephon Nummer 529.

Manometer
Wasserstandsgläser
Feuerlöschapparate
Eiserne Karren.

Die schönste Handschrift

Können sich Erwachsene in 2-3 Wochen aneignen.

Unterricht

für Kaufleute (Buchhalter, Commis, Lehrlinge),
sowie für Damen (separat) und Schüler
resp. Schülerinnen. - Honorar M. 15.

Dienstag, 24. October

beginnen wieder neue Kurse im

Schönschreiben

Kalligraphie-Gebrüder Mannheim
Institut Mannheim C 3, 1.

Deutsche, Lat. u. Kondejshrift.

Interessenten, welche diesen Kursen noch bei-
zuwohnen wünschen, werden gebeten, sich nächsten
Montag, 23. ober Dienstag, 24.

October anmelden zu wollen. Auswärtige
können den Unterricht in wenigen Tagen beenden;
auch brieflich.

Herbst- u. Winter-Saison 1893/94.

Ich zeige hiermit den Empfang sämtl. Neuheiten an.

Table with 3 columns: Knaben-Anzüge, Mädchen-Mäntel, Pelz-Parets. Lists various clothing items like Anzüge, Mäntel, Kleider, etc.

L. Stuhl, F 1, 2, Breite Straße.
Einziges Spezialgeschäft in Kinder-Garderoben
am Plage. 17298

Installations-Geschäft

für Haus-Telegraphen, Telephon-Anlagen, Elektrische
Uhren, Sicherheits-Anlagen, Elektrische Thermo-
meter, Blitzableiter-Anlagen, Medizinische Apparate
Sprachrohr-Anlagen. 49401
0 5, 15, Max Engelhardt 0 5, 15.
Mannheim.

Hausentwässerungen,

Pläne, Kostenanschläge und
solide Ausführung durch

15, 2 Victor Bosso 15, 2.

Auf Allerheiligen

empfehle
Blechkränze

in großer Auswahl zu billigen Preisen. 19470
Alexander Heberer,
0 2, 2, Paradeplatz, 0 2, 2.

Ruhrkohlen.

Prima Ofenbrand, gefiebte Anzkohlen, deutsche und
englische Anthracitkohlen, direct aus dem Schiffe;
ferner Braunkohlen-Briquets, Marke B und Prima
Bündelholz liefert frei an's Haus zu billigsten
Preisen. 19789

L 2, 8, Oscar Hönn L 2, 8.

Friedrich Grohe, K 2, 12.

Prima stückreichen Ruhr-Fettschrot,
fortwährend aus dem Schiff,
gewaschene und gefiebte Anzkohlen in verschiedenen
Korngrößen
für Kalkofen- und Herdfeuerung, für amerik.
deutsche, belgische Anthracitkohlen für amerik.
u. englische Kalkofen
alle Sorten Brennholz und Bricket zu billigsten Preisen. 19929

Kohlen- und Holzhandlung.
Telephon Nr. 436.

Roths Kreuz-Lotterie
Ziehung
nächste Woche.

Gewinne M. 50000, 20000, 10000 ic.
Loose per Stück 3 Mark
sind zu haben bei der Hauptagentur
Moritz Herzberger, Mannheim, B 3, 17.
Auswärts gegen vorherige Einzahlung von M. 3, 30.

Günstiger
Ausverkauf
Lehmann Löb
MANNHEIM
D 4, 6. D 4, 6.

Albert Berner's
separater Salon für Damen-Frisiren
und Kinder-Haarschneiden
C 4, 19 in nächster Nähe des
Dr. Posttheaters C 4, 19
empfehlen geübten Damen bei Beginn der Theater- und Ge-
sellschaftssaison seine
Damen-Frisir-Abonnementskarten. 18853

Hypothek-Geld
prima 1. Stelle à 4% beschafft 18178
Agent J. Zilles, N 5, 11b,
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft.

Carl Bischoff & Sack
G 7, 8 Telephon Nr. 524 G 7, 8
empfehlen sämtliche Sorten 14427
Kohlen u. Holz
in nur prima Waare zu billigsten Preisen.
Bestellungen nimmt auch Herr D. Hauer, o 2, 9 entgegen.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co, F 8, 4.
en gros & en detail
Prima Ofenbrand, gewaschene und gefiebte Anzkohlen
deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Briquets
Steinkohlen-Briquets für Porzellanöfen. Coak für irische
Ofen, sowie trockenere Bündelholz liefern frei an's Haus zu
billigsten Tagespreisen. 19484
Torfstreu, Torfmull, sowie Holzwole, billigster Erfolg für
Stroh, in Wagonladungen und einzelnen Ballen ab Lager.
(Carbolinum Wingenroth.)

Prima stückreichen Ofenbrand
Ruhrkohlen
gewaschene und gefiebte Anzkohlen,
deutsche u. englische Anthracitkohlen
direct aus dem Schiffe, ferner 19129
Braunkohlenbriquettes, Marke B und
Ia. Bündelholz
liefert zu billigsten Preisen.

B 6, 25 Alex Osterhaus B 6, 25.
Telephon Nr. 134.

Ich habe mich hier als
Spezialarzt für Kinderkrankheiten
nieder gelassen. 19381

Sprechstunden: 8-1/2, 10 Uhr B.-M., 2-4 Uhr N.-M.
Wohnung: C 7 No. 7a, parterre (Leopoldstrasse).

Dr. Felsenthal,
mehrfähr. 1. Assistenzarzt im Kaiser und Kaiserin Friedrich Kinder-
krankenhaus zu Berlin u. Assistent an der Klinik für Hals-, Nasen-
und Ohrenkrankheiten des Privatdozenten Dr. B. Wagners zu Berlin.

Vorhang- und Sammt-Resse

empfehle billigst 19038
G 5, 10, Ludwig Eble, G 5, 10.
Resse-Geschäft.

Vor dem Schlafengehen wache man,
besonders
den Kindern, tüchtig die Zähne. Die Zähne, die tagsüber
die Mundhöhle säuern, ruht während der Nacht, so daß
die millionenweise vorhandenen Bakterien sich zu
entwickeln. Deshalb vernichte man vor dem Schlafen
gehen die vererbtenbrinenden Keime. Das beste der-
artige Mittel ist die von ärztlichen Autoritäten empfohlene
Odor's Zahn-Creme (Marke Lohengrin). Sie ist
erhältlich à 50 Pf. per Glasdose in den Parfümerien,
Droguerien und Apotheken. 18008

Tanz-Institut J. Schröder.
Schwarzes Samt.

Ein neuer Coursus beginnt Montag, den 30. Oktbr.,
Abends 8 Uhr, wozu die verehrl. Damen und Herren höf.
einladet J. Schröder, Tanzlehrer.
Gesl. Anmeldungen können in den Unterrichtsstunden
Montag und Donnerstag in obigem Lokale oder jederzeit in
meiner Wohnung K 4, 5 part. gemacht werden. 20041

Mannheim.
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Donnerstag, 16. Vorstellung
den 19. Oct. 1893. im Abonnement A.

Nur drei Worte.

Auffpiel in einem Akt von Leopold Adler.
Regisseur: Herr Jacobi.
Wela Fr. Hofmann.
Dabette, deren Tante Frau Jacobi.
Hans v. Rheinlein, Premierlieutenant . . . Herr Nieper.
Robert Hansen, Waler Herr Sturz.
Zbiek, Besitzer eines Landhauses . . . Herr Jacobi.
Ort: Ein Seebad an des Ostsee.

Militärfromm.

Genrebild in 1 Akt von G. v. Moser und L. v. Troitz
Regisseur: Herr Jacobi.
Major von Linden Herr Neumann.
Alto, seine Tochter Fr. Elmreich.
Leo von Heller, Lieutenant Herr Nieper.
Githa, seine Frau Fr. Raben.
Fanny von Sporenfeld Fr. v. Rothenberg.
Wido von Degen, Lieutenant Herr Böck.
Frohlich, Feldwebel Herr Schrödt.
Fredo von Donner, Fähnrich Herr Reiser.
Heinrich, Bursche bei Herrn v. Heller . . . Herr Hecht.
Karoline, Köchin bei Fr. v. Sporenfeld . . . Fr. De Vant 1.
Eine Ordnung Herr Silbbrandt.

5201 Mark und 25 Pfennige.

Posse mit Gesang in 1 Akt. Nach einer französischen Idee
von G. Jacobson. Musik von Lang.
Regisseur: Herr Hecht.
Käthchen, Bäuferspeculant Herr Hecht.
Rosaline, seine Frau Frau Jacobi.
Nachtta, seine Tochter Fr. Schäfer.
Krähbahr, Chaussee-Ginnehmer in
Fürdenwalde Herr Bauer.
Paul Säing, Buchhalter Herr Böck.
Julie, Hausmädchen bei Käthchen . . . Fr. De Vant 1.
Eine Dame Frau Grahl.
Herren und Damen als Gäste.
Ort der Handlung: Käthchens Wohnung.

Rasseneröffnung 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9/10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 20. October 1893.
17. Vorstellung im Abonnement B.
Romeo und Julia.
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare.
Nach Schlegels Uebersetzung.
Anfang halb 7 Uhr.